

Es gilt das gesprochene Wort

REGIERUNGSERKLÄRUNG

Mit Ökologie und Ökonomie Hessens Zukunft sichern.

TOP 2 Plenum am 20.03.2018

Zukunftswoche Ökologie/Ökonomie

Dauer: 20 Minuten

Herr Präsident,

meine sehr geehrten Damen und Herren,

die Hessische Landesregierung steht wie keine andere in
Deutschland für die **Verknüpfung von Ökonomie und Ökologie**.

Von Beginn der Wahlperiode an haben wir uns zur Aufgabe gemacht, vermeintliche Gegensätze zwischen Umwelt und Wirtschaft aufzulösen. Wir wollen eine Politik, die beide Bereiche gleichermaßen weiter entwickelt um Hessen zukunftsfähig zu machen und ich finde, das ist uns bisher sehr gut gelungen!

Nach dem Regierungswechsel wurde von einigen davor gewarnt, dass es in Hessen zu einem - so wörtlich - „Strukturverhinderungs-Dreieck“ aus Umwelt- und Wirtschaftsministerium, sowie dem Regierungspräsidium Darmstadt kommen würde. Stattdessen haben wir heute Rekordbeschäftigung, die Wirtschaft wächst deutlich stärker als vor 2014 und wir haben die historisch beste Beurteilung der Geschäftslage von hessischen Unternehmen, die es jemals gab!

Das alles ist kein Zufall, sondern auch eine Folge unserer bisherigen Regierungsbilanz: Rekordförderung für den Wohnungsbau und den Naturschutz, der erste hessische Klimaschutzplan mit 140 konkreten Maßnahmen, ein deutlicher Ausbau der Erneuerbaren Energien und viele andere Projekte sorgen für massive Investitionen in Zukunftsbereiche und das ist gut für Hessen, gut für die Bürgerinnen und Bürger und gut für die Wirtschaft, meine sehr geehrten Damen und Herren!

Wir haben in den letzten 4 Jahren bewiesen, dass Ökonomie und Ökologie kein Gegensatz sein müssen, wenn man diese Politikbereiche zusammendenkt. Sie sind zwei Seiten derselben Medaille.

Es haben hoffentlich inzwischen auch die Letzten verstanden, dass eine ökologisch unverantwortliche Politik uns auch wirtschaftlich massiv schadet.

Die Schäden durch Umwelt- und Wetterkatastrophen erklimmen ständig neue Negativrekorde.

Das Jahr 2017 war laut Studien der Versicherungswirtschaft mit 320 Milliarden Dollar weltweit bisher mit am teuersten – Tendenz steigend. Der Klimawandel ist auch ökonomisch eine riesige Bedrohung und deshalb tut diese Landesregierung alles, um die Schäden möglichst gering zu halten, die Menschen in Hessen zu schützen und den Klimawandel so weit wie möglich abzuwenden.

Deshalb haben wir uns zu ganz konkreten Klimaschutzzielen verpflichtet, bis 2050 soll Hessen klimaneutral sein [30% weniger CO₂ bis 2020, 40 % weniger bis 2025]. Das ist ein ambitioniertes Ziel, aber mit dem Klimaschutzplan haben wir gezeigt, wie wir es erreichen können. 140 konkrete Maßnahmen und 140 Millionen Euro allein für die ersten beiden Jahre beweisen, dass die Regierung entschlossen handelt und nicht nur redet.

Und wir haben nachgewiesen, dass diese Investitionen der Wirtschaft nicht schaden, im Gegenteil:

Sie vermeiden wirtschaftliche Schäden und kurbeln die Wirtschaft sogar an. Davon profitieren gerade auch mittelständische Betriebe, sei es durch eine Förderung der energetischen Gebäudesanierung oder eine Steigerung der Energieeffizienz – all diese Maßnahmen geschehen ja nicht von selbst, sondern werden gleichzeitig von Unternehmen in Hessen wieder umgesetzt. Das ist Klimaschutz und Wirtschaftsförderung in Einem!

Anrede

Mein Kollege Tarek Al-Wazir hat gerade erst das Förderprogramm für Maßnahmen des Produktionsintegrierten Umweltschutzes, kurz „PIUS“, mit gut 12 Mio. Euro für kleine und mittlere Unternehmen in Hessen neu ausgerichtet.

Zukünftig werden wir aus dem Programm auch Investitionen zur Einsparung von Energie, Wasser oder Rohstoffen fördern. Auch das ist doppelt sinnvoll, weil Unternehmen und Umwelt gleichermaßen profitieren.

Denn Unternehmen stellen dann ihre Produktion auf Effizienz um, wenn es sich für sie rechnet. Und wir zeigen ihnen mit einem solchen Programm, wo Einsparpotentiale sind und wie sie mit grünen Ideen schwarze Zahlen schreiben können.

Auch die Entwicklung der Umweltwirtschaft an sich ist in Hessen erheblich: Die Arbeitsplätze in dieser Branche haben sich in den letzten 10 Jahren verfünffacht, hier werden mittlerweile Umsätze in Höhe von über 3 Milliarden Euro erwirtschaftet, das ist ein Riesenerfolg und den wollen wir weiter ausbauen. Vor ein paar Monaten erst hat – beispielsweise - die europaweit größte Batteriefabrik für Elektrobusse hier in Hessen eröffnet.

Ich darf Ihnen deshalb heute ankündigen, dass wir als Maßnahme des Klimaschutzplans noch in diesem Sommer ein „Fachzentrum Klimawandel und Anpassung“ eröffnen werden. Es wird Kommunen dabei beraten, ihre Infrastruktur fit für die Auswirkungen des Klimawandels zu machen. Durch diesen Wissens-Transfer werden ökonomische Schäden vermieden und der Klimaschutz weiter gestärkt. Die Landesregierung steht hier fest an der Seite der Kommunen!

Das Fachzentrum wird eine hervorragende Ergänzung zu den Förderprogrammen, die wir bisher schon haben. Sie wissen, dass wir seit 2017 in allen Städtebauprogrammen Klimaschutz- und Klima-Anpassungsmaßnahmen der Kommunen verstärkt fördern. Und das Geld dafür haben wir auch bereitgestellt: Im Vergleich zur letzten Legislaturperiode haben wir die Städtebauförderung mehr als verdoppelt. Das kann sich wirklich sehen lassen!

Das hilft übrigens nicht nur dem Klima und den Kommunen, sondern auch der Wirtschaft: 1 Euro an Städtebaufördermitteln löst im Schnitt weitere 7 Euro öffentliche und private Investitionen aus. Unsere Investitionen in ökologische, lebenswerte Städte sind also allein in dieser Legislaturperiode auch ein fast 5 Milliarden Euro schweres Konjunkturprogramm. Das ist nicht nur gut für das Klima, sondern insbesondere für das örtliche und regionale Baugewerbe und das Handwerk.

Auch die profitieren massiv von unserer Politik, meine Damen und Herren!

Zu einer erfolgreichen Politik gehören aber nicht nur Fördermittel, sondern auch verlässliche Rahmenbedingungen. Diese Landesregierung hat deshalb dafür gesorgt, dass der Gewässerschutz im osthessischen Kaligebiet den hohen Stellenwert bekommt, den er verdient.

Wir haben in den vergangenen Jahren in unzähligen Arbeitssitzungen mit K + S erreicht, dass in etwas mehr als drei Jahren endgültig und rechtskräftig Schluss ist mit der Versenkung. Und das haben wir erreicht, ohne dass auch nur ein Arbeitsplatz wegen der Entscheidungen dieser Landesregierung in Gefahr ist. Das zeigt eindrücklich, dass der Kompass dieser Landesregierung stimmt.

Wir haben dem Unternehmen früh deutlich gemacht, dass der Schutz des Trink- und Grundwasser nicht verhandelbar ist und haben deshalb erstmals viele Maßnahmen zum Gewässerschutz durchgesetzt, die früher angeblich nicht möglich waren.

Mit der Haldenabdeckung werden die Ewigkeitslasten für Jahrhunderte begrenzt.

Auch die Produktionsabwässer werden durch verschiedene Maßnahmen massiv reduziert.

Gleichzeitig geben wir dem Unternehmen aber auch langfristige Planungssicherheit und erhalten damit dauerhaft die Arbeitsplätze. Das ist eine hervorragende Perspektive für die Umwelt und für die ganze Region!

Anrede

Aber das ist noch lange nicht alles, was die Landesregierung im Gewässerschutz unternimmt. Mit der Anwendung von Arzneimitteln, Haushalts- oder Industriechemikalien und Pflanzenschutzmitteln gelangen Spurenstoffe in unsere Bäche und Flüsse. Um unsere Wasserversorgung trotzdem langfristig zu sichern, greift die Landesregierung diese Problematik jetzt mit einer Spurenstoffstrategie für das Hessische Ried auf. Wir leisten da wirklich Pionierarbeit und setzen als erste Regierung in Deutschland überhaupt die Empfehlungen der Bundesebene um. Die hessische Strategie umfasst sowohl Maßnahmen zur Vermeidung der Einträge, als auch zur stärkeren Elimination durch Ausbau der bestehenden Infrastruktur.

Neben der wichtigen Reduzierung der Spurenstoffe an der Quelle werden wir als nachgeschaltete Maßnahme in 5 Kommunen Investitionen in eine vierte Reinigungsstufe der Kläranlagen fördern. Diese Unterstützung ist auch für die Kommunen von besonderer Bedeutung. Ich bin fest davon überzeugt, dass die Spurenstoffstrategie in den nächsten Jahren eine der großen kommunalen Herausforderungen für eine sichere Wasserversorgung sein wird. Und deshalb finde ich es richtig und wichtig, dass diese Förderung in der nächsten Legislatur ausgeweitet wird und das Land die Kommunen bei ihren Bemühungen auch weiter entschieden unterstützt.

Ein weiteres Paradebeispiel für die Wechselwirkung zwischen Ökologie und Ökonomie ist die **Landwirtschaft**. Ihre Produktionsgrundlage ist unmittelbar mit unseren natürlichen Ressourcen verknüpft.

Vor ziemlich genau vier Jahren habe ich an dieser Stelle in einer Regierungserklärung zur Zukunft der hessischen Landwirtschaft die Pläne der neuen Hessischen Landesregierung skizziert.

Als wichtiges Ziel habe ich formuliert, den Ökolandbau und die konventionelle Landwirtschaft nicht gegeneinander auszuspielen und das ist bis heute die Leitlinie der Landesregierung.

Mit unserem Ökoaktionsplan unterstützen wir seit 2014 **alle** Landwirte, die umweltschonender arbeiten möchten. Und von der Ausgleichszulage profitieren besonders die Betriebe, die durch ihre Grünlandbewirtschaftung häufig auch der Natur etwas Gutes tun. Das zeigt doch, dass eine starke Landwirtschaft in der Fläche Vorteile für alle haben kann, für die Wirtschaft im ländlichen Raum **und** für den Naturschutz, meine sehr geehrten Damen und Herren!

Auch mit unserer Vermarktungsstrategie **Echt Hessisch** und der Marketinggesellschaft **Gutes aus Hessen** wollen wir die Wertschöpfung in Hessen im ländlichen Raum erhalten. Seit Anfang 2016 wurde mit zahlreichen regionalen Veranstaltungen dafür gesorgt, gemeinsam mit vielen Akteuren vor Ort neue Ideen zur Direktvermarktung zu entwickeln. Dabei konnten ganz neue regionale Wertschöpfungsketten aufgebaut werden.

Ein Beispiel aus dem Wetteraukreis: Über den Schäferverein Hessen-Nassau kooperieren jetzt sieben Schäfereien mit einem lokalen Schlachtbetrieb und dem Lebensmitteleinzelhandel zur Vermarktung von regionalem Lammfleisch. Die Produkte können sie nun an der Fleischtheke der Filialen eines großen Lebensmitteleinzelhandels kaufen. Ein ganz konkretes Beispiel für die Projekte, die Echt Hessisch angestoßen hat und von denen wir in den nächsten Jahren noch viel mehr brauchen. Denn es ist für Klima, Natur und die Höfe gleichermaßen ein Gewinn, wenn Fleisch regional vermarktet wird statt in Fleischfabriken erzeugt und dann umweltschädlich nach Hessen importiert wird.

Eine besondere Rolle in der regionalen Erzeugung und Vermarktung spielen dabei auch die Ökomodellregionen. Drei Modellregionen haben wir bereits - Wetteraukreis, Landkreis Fulda und die Kooperation aus dem Kreis Kassel und Werra-Meißner-Kreis. Wir verlängern die Laufzeit der drei vorhandenen Modellregionen bis Ende 2020, damit die begonnen Vorhaben umgesetzt werden können.

Ich freue mich, dass ich Ihnen heute mitteilen kann, dass drei neue Modellregionen dazu kommen und mit 400.000 Euro gefördert werden. Die Nachfrage dafür ist so groß wie nie: Uns liegen mittlerweile Bewerbungen aus acht hessischen Landkreisen vor.

Wir geben hier also fast eine Million Euro an dieser wichtigen Schnittstelle zwischen Ökonomie und Ökologie aus. Und das ist richtig, denn das Interesse der Landkreise ist groß, und vielleicht schaffen wir es ja, ganze Landstriche, wie beispielsweise Südhessen, zu einer großen Öko-Modellfläche zusammenzuführen.

Natürlich ist „Bio“ inzwischen auch ein wichtiger wirtschaftlicher Faktor. Die Branche wächst nach wie vor überdurchschnittlich und hat deutschlandweit das erste Mal die Umsatzmarke von 10 Milliarden Euro geknackt. Deshalb ist die gesamte Landesregierung stolz darauf, dass der Ökolandbau in Hessen in den letzten 4 Jahren um über 30 % auf 100.000 Hektar gewachsen ist. Mittlerweile hat das 2.000ste landwirtschaftliche Unternehmen auf Bio umgestellt. Das ist ein Riesenerfolg und das Tempo war echt einmalig in Deutschland! Ich bin persönlich sehr stolz sagen zu können, dass Hessen heute Spitze ist beim Ökolandbau.

Anrede,

Aber nicht allein in der Landwirtschaft weiten wir unsere Bemühungen aus. Mit dem Programm **Dorfentwicklung** haben wir in ländlichen Kommunen zentrale Funktionen der Grundversorgung, wie beispielsweise Kommunikation und Nahversorgung weiter gestärkt, mit insgesamt 135 Mio. Euro in dieser Legislatur. Neu haben wir hier die Möglichkeit eingeführt, Mobilitätsvorhaben wie Bürgerbusse zu fördern. Auch das ist natürlich ein Beitrag zum Klimaschutz.

Und es gibt auch hier eine weitere Neuigkeit zu verkünden:

Wir werden noch in diesem Jahr eine **Akademie für den ländlichen Raum** einrichten. Denn was uns bei den verschiedenen Einzelmaßnahmen bisher noch fehlt, das ist eine zentrale Stelle, bei der das gesamte Expertenwissen zum ländlichen Raum zusammenläuft.

Eine Stelle, die informiert, berät und als Multiplikator wirkt.

Ihre Aufgabe wird insbesondere darin bestehen, Unternehmen, Bürgerinnen und Bürger, Verwaltung und ehrenamtliche Initiativen zu informieren und zu beraten, insbesondere in zukunftsweisenden Themenfeldern wie nachhaltiger Tourismus, Mobilität oder regionale Wertschöpfung. Denn ein lebendiger, wirtschaftlich starker ländlicher Raum ist nicht nur wichtig für die Bürgerinnen und Bürger, sondern auch für den Klima- und Naturschutz unverzichtbar.

Damit diese Akademie jedoch eine wirklich Flächenwirkung erzeugt, werden wir sie als „Flying Academy“, quasi als örtlich flexible Einrichtung im kompletten ländlichen Raum wirken lassen. Damit sollte klar sein, dass diese Landesregierung mit 1,8 Mrd. Euro nicht nur sehr viel Geld für die Entwicklung des ländlichen Raums bereitstellt, sondern mit innovativen Konzepten auch sicherstellt, dass diese Mittel einen Mehrwert für den gesamten ländlichen Raum entwickeln.

Anrede,

Wer immer nur die Ökologie oder immer nur die Ökonomie sieht, betrachtet nicht das Ganze.

Vor allem verpasst man mit solchen Denkmustern aber wichtige Chancen für die Entwicklung unseres Landes und das ist für beide Seiten schlecht. Als Landesregierung haben wir es in den letzten Jahren anders gemacht, wir haben Ökonomie und Ökologie konsequent zusammengedacht und das ist uns rundum gelungen, wie nicht nur die F.A.Z. kürzlich festgestellt hat.

Das ist nicht immer einfach, dafür müssen wir alle auch mal kreativ sein und in anderen Bahnen denken als bisher. Aber dafür lohnt es sich, denn damit können wir sehr viel erreichen, für die Umwelt, für das Klima, für die Wirtschaft und die Arbeitsplätze, aber nicht zuletzt für die politische Kultur in Hessen.

Vielen Dank!